

Klartext statt Kauderwelsch:

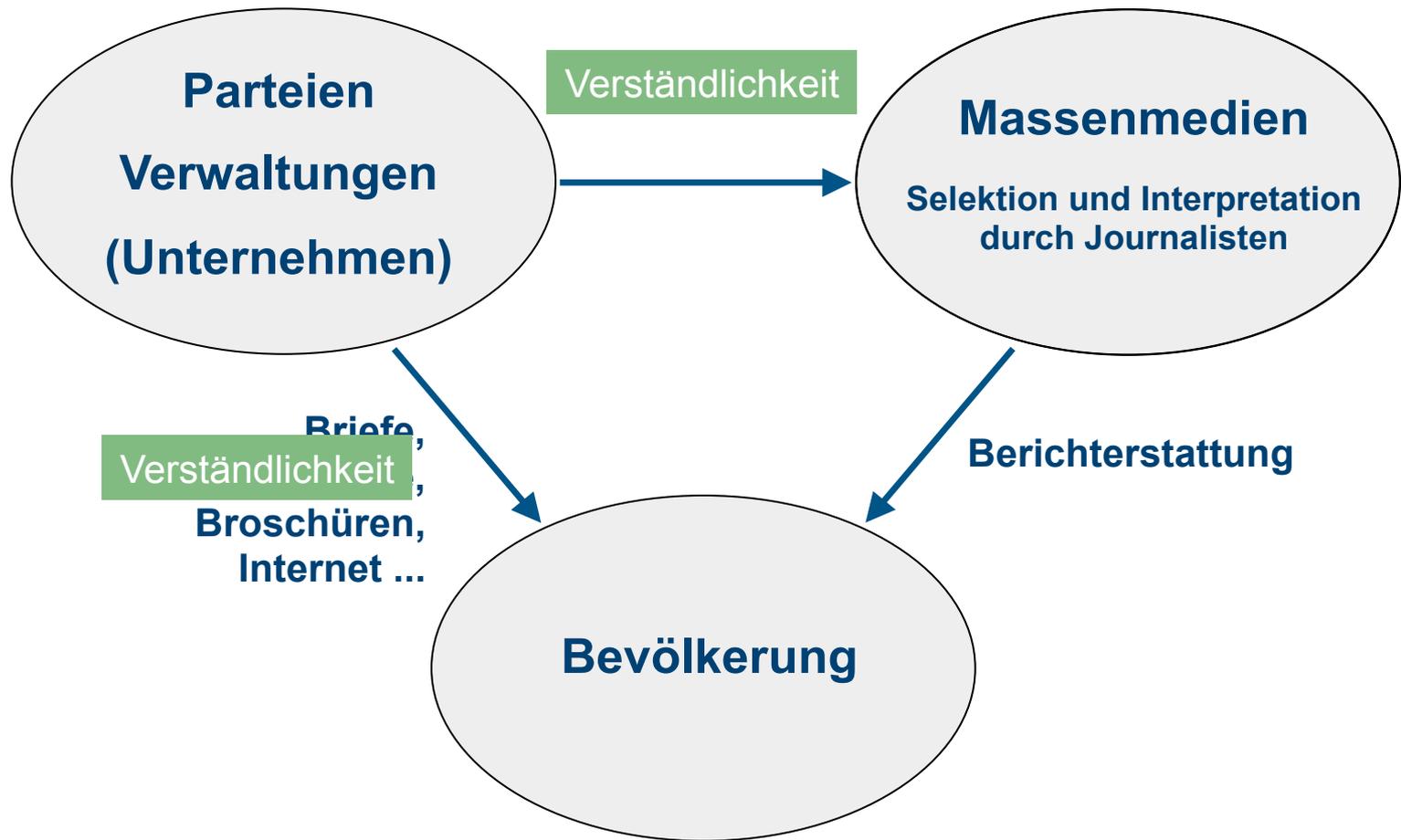
Die Bedeutung der Verständlichkeit für die Politikvermittlung

Vortrag auf der Veranstaltung
„Einmischen erwünscht!“ der
Landeszentrale für Politische
Bildung Rheinland-Pfalz

Mainz
13. März 2013



Kommunikation ist für Parteien und Verwaltungen von zentraler Bedeutung



1. Warum ist **Verständlichkeit** wichtig?
2. Wie kann man Verständlichkeit **messen**?
3. Wie verständlich ist **Politik-Sprache**?
4. **Verständlichkeits-Regeln**: Was sollte beachtet werden?

Was ist Verständlichkeit?

Jil Sander, Modeschöpferin aus Hamburg, Magazin der FAZ, 1996:

"Ich habe vielleicht etwas Weltverbesserndes. Mein Leben ist eine **giving-story**. Ich habe verstanden, dass man **contemporary** sein muss, dass man **future**-Denken haben muss. Meine Idee war, die **hand-tailored**-Geschichte mit neuen Technologien zu verbinden. Und für den Erfolg war mein **coordinated concept** entscheidend, die Idee, dass man viele Teile einer **collection** miteinander **combinen** kann. Aber die **audience** hat das alles von Anfang an auch **supported**."

Was ist Verständlichkeit?

Post – § 49 der Allgemeinen Dienstverordnung (ADA):

Der Unterschied zwischen Wertsack und Wertbeutel:

„Der Wertsack ist ein Beutel, der auf Grund seiner besonderen Verwendung im Postbeförderungsdienst nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in dem Wertsack nicht verbeutelt, sondern versackt werden.“

* erfunden von Wolf Wondratschek



Warum ist Verständlichkeit wichtig?

eins



Verständlichkeit und journalistische Nachrichtenauswahl

- Pro Tag treffen 1.500 bis **3.000 Meldungen** aus Agenturen plus direkt versendete Pressemitteilungen in den Redaktionen ein.
- Ob eine Pressemitteilung verwendet wird, entscheidet sich innerhalb von **10 Sekunden**.
- Faktoren: Thema, Absender, Bilder, **Verständlichkeit**

Verständlichkeit und das Verstehen der Leserinnen und Leser

- Pro Tag werden Menschen mit einer Vielzahl von Botschaften konfrontiert. Dies übersteigt ihre **Aufnahmekapazität**.
- Ob eine Botschaft wahrgenommen wird, entscheidet sich in wenigen Sekunden.
- Faktoren: Thema, Absender, Bilder, **Verständlichkeit**

Die Sicht der Bürger: Bürger wollen verstehen

- **Wachsendes Selbstbewusstsein der Bürger.**
- **Höhere Qualitätsansprüche an politische Kommunikation.**
- **Erst recht bei komplexer werdenden Themen.**

Verstehen hängt ab von

- **Bildung, Alter, Interesse, Vorwissen...**
- **Verständlichkeit der politischen Kommunikation**



Verstehen führt zu

- **Akzeptanz**
- **Reputation**
- **Wettbewerbsvorteil**
- **mitunter auch: Ablehnung**

Ziel: Verstehen und Verständigung

Verständigung erreichen durch ...



- **Inhalt: Werte, Themen, Transparenz, Ehrlichkeit**
- **Form / Lesbarkeit: präzise, einfach, kurz, gegliedert**
- **Fokus: Kommunikation aus Sicht der Bürger betrachten**

Anforderungen an Parteien, Verwaltungen und Unternehmen: verständliche Kommunikation



**Problem-
bewusstsein**

**Richtlinien
für Verständ-
lichkeit**

**Verständliche
Kommunikation**

**Verstehen
auf Seiten der
Bürger**

Ministerien-Check 2009

Frage: Lässt sich durch eine Optimierung von Texten der Bundesregierung deren Verständlichkeit verbessern?

Untersuchungsdesign: Online-Experiment mit 227 deutschen Muttersprachlern im Alter von 18 bis 79.

Vier Texte im Original und in einer optimierten Version:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (CDU): Initiative ZivilEngagement: Engagementpolitik wirksam gestalten
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (CSU): Grundlagen der Alkoholpräventionspolitik der Bundesregierung
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (SPD): Bürger haben ein „Recht auf saubere Luft“
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (SPD): Schutz vor Rentenkürzungen

Ministerien-Check 2009: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Original-Text

Schutz vor Rentenkürzungen

Das Bundeskabinett hat heute den Entwurf einer Formulierungshilfe für einen Änderungsantrag zur Ausweitung der Schutzklausel bei der Rentenanpassung beschlossen.

Mit dem Entwurf wird die derzeitige Schutzklausel des § 68a SGB VI ausgeweitet. Die Änderung stellt sicher, dass es auch bei einer negativen Lohnentwicklung nicht zu einer Verringerung der geltenden aktuellen Rentenwerte kommen kann. Entsprechend der bestehenden Schutzklauselsystematik erhöhen auch die aus einer etwaigen negativen Lohnentwicklung herrührenden....

Optimierter Text

Schutz vor Rentenkürzungen

Die Bundesregierung hat heute den Entwurf zu einem Gesetz beschlossen, das die Höhe der Rente schützen soll.

Bisher war die Höhe der Rente durch das Sozialgesetzbuch (§ 68a SGB VI) geschützt. Dieser Schutz würde durch den neuen Vorschlag weiter ausgebaut. Im Entwurf wird festgelegt, dass die im Moment gültige Höhe der Rente nicht verringert wird. Auch wenn die Löhne der arbeitenden Bevölkerung sinken sollten, verringern sich die Renten dann nicht mehr (wie bisher) automatisch...

Ministerien-Check 2009

Verständlichkeitsbewertungen

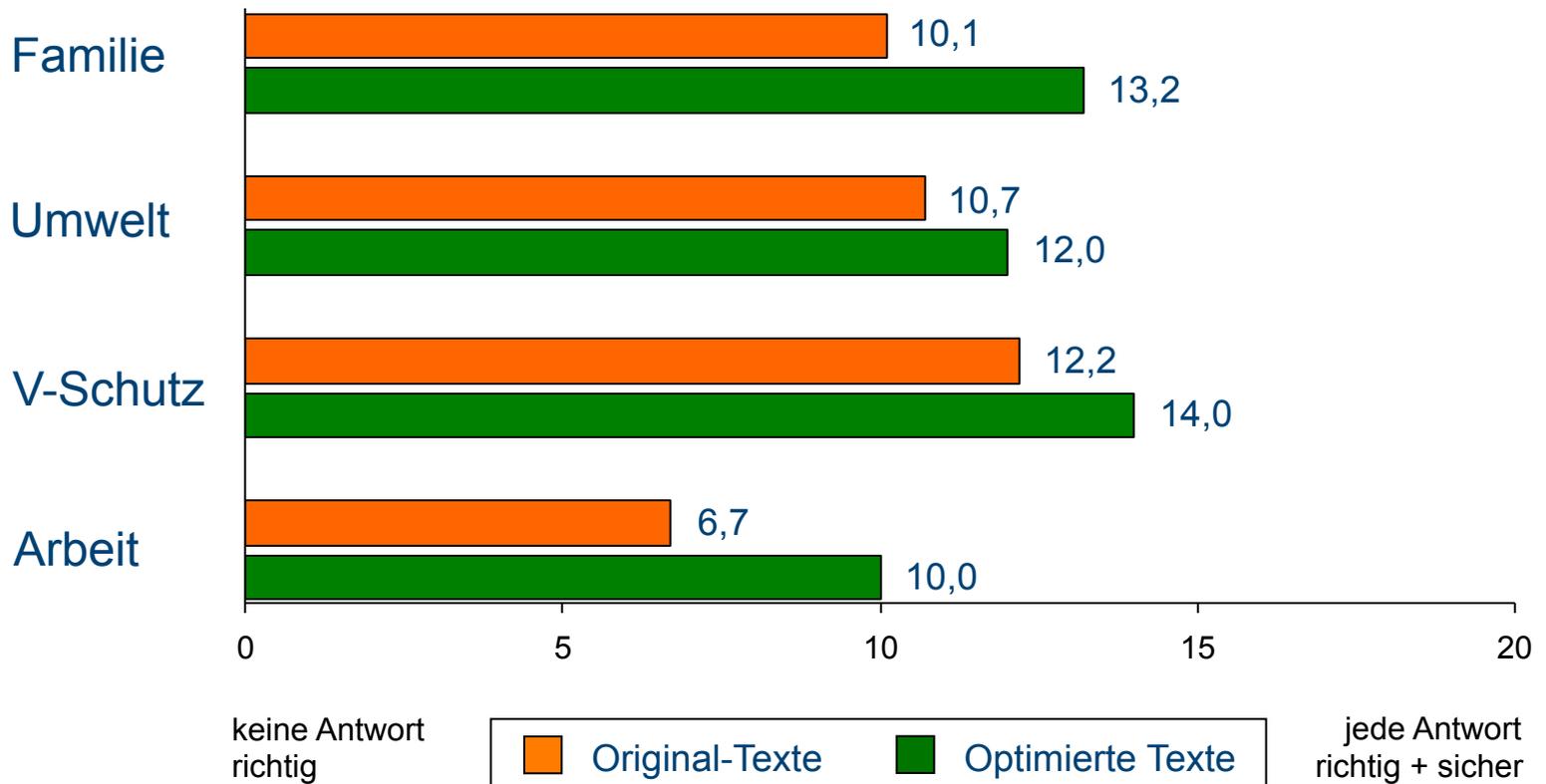


Verständlichkeitsbewertung: subjektive Bewertung der Verständlichkeit auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht verständlich) bis 7 (sehr verständlich)
 Signifikanzen: Alle Mittelwertunterschiede statistisch signifikant



Ministerien-Check 2009

Textverständnis



Wie kann man
Verständlichkeit messen?

Politik-Sprache: Klartext
oder Kauderwelsch?

zwei / drei



Der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

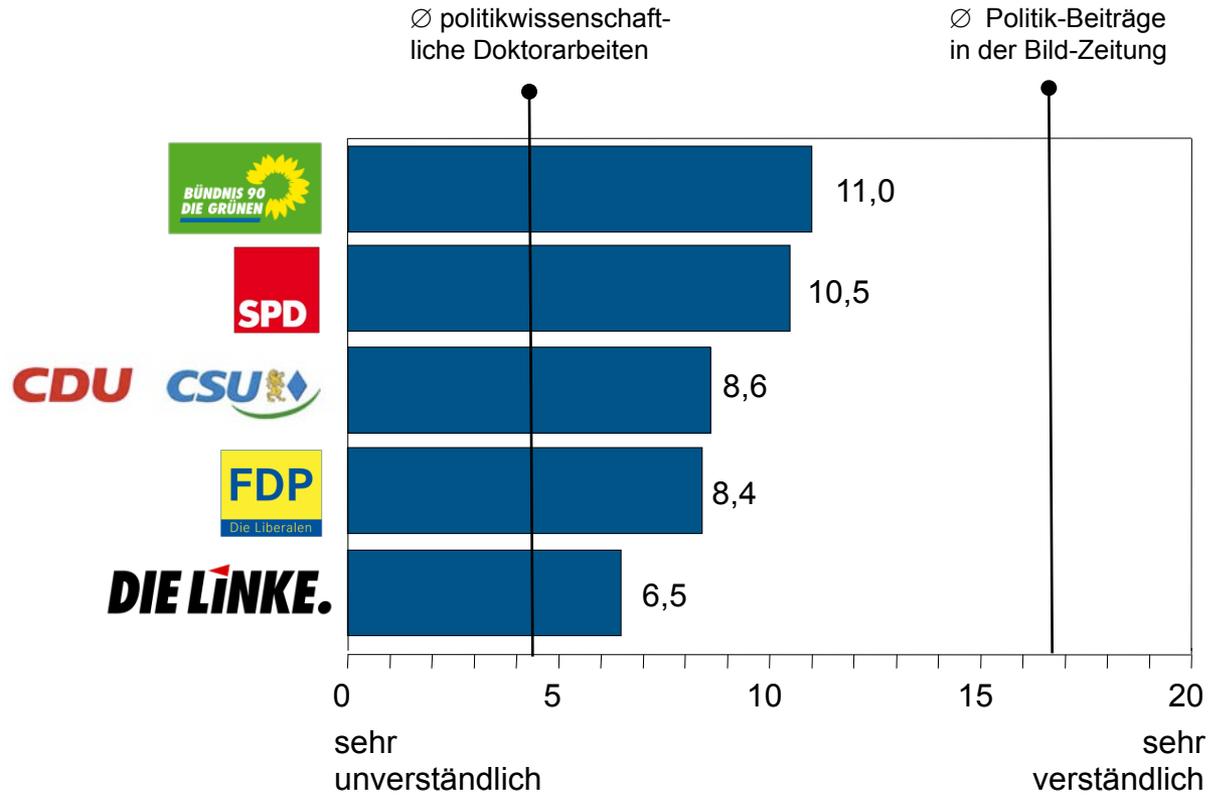
Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen



Beispiel: Bundestagswahl 2009

Die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme



Beispiele

- „britische Stempelsteuer“ (SPD)
- „energetische Sanierung“ (Die GRÜNEN)
- „Agroenergie-Importe“ (Die Linke)
- „Abflachung des Mittelstandsbauches“ (CDU/CSU)

Überwerfungsbauwerk

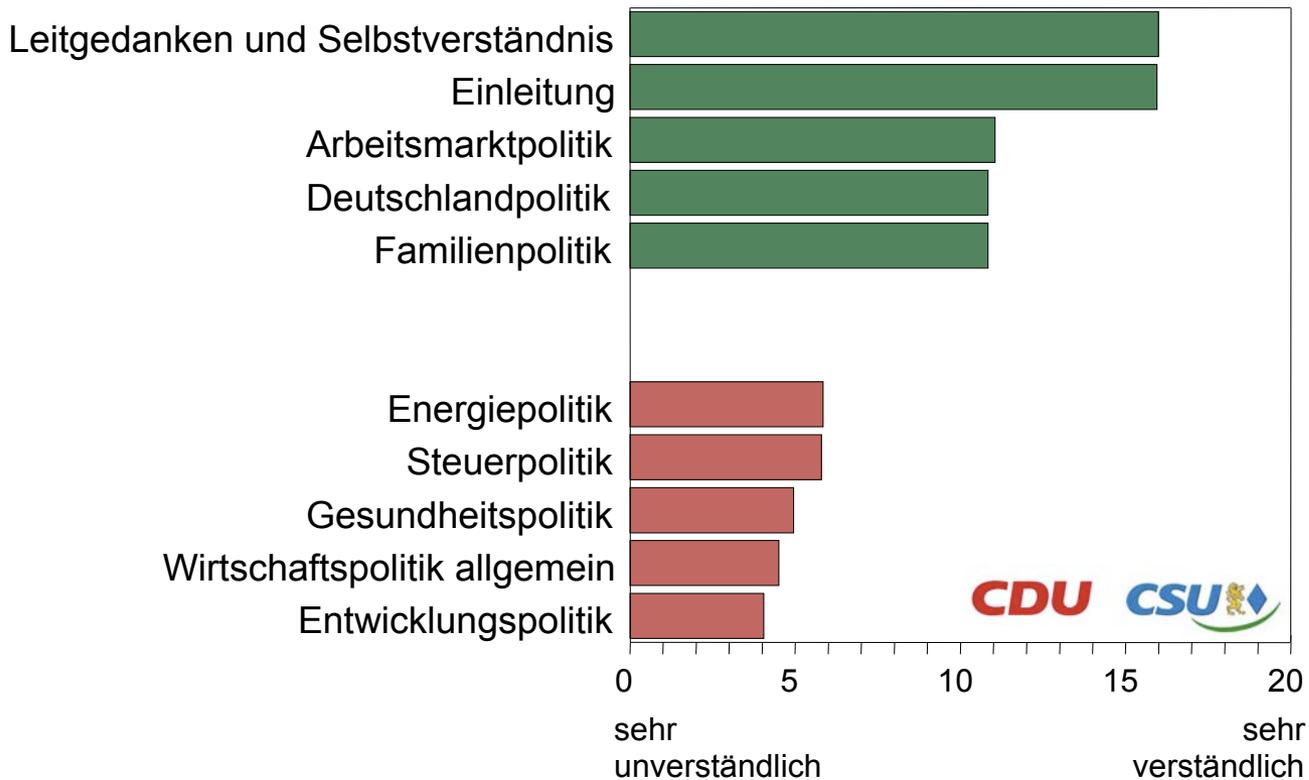
Brücke

Großvieheinheit

Kuh?

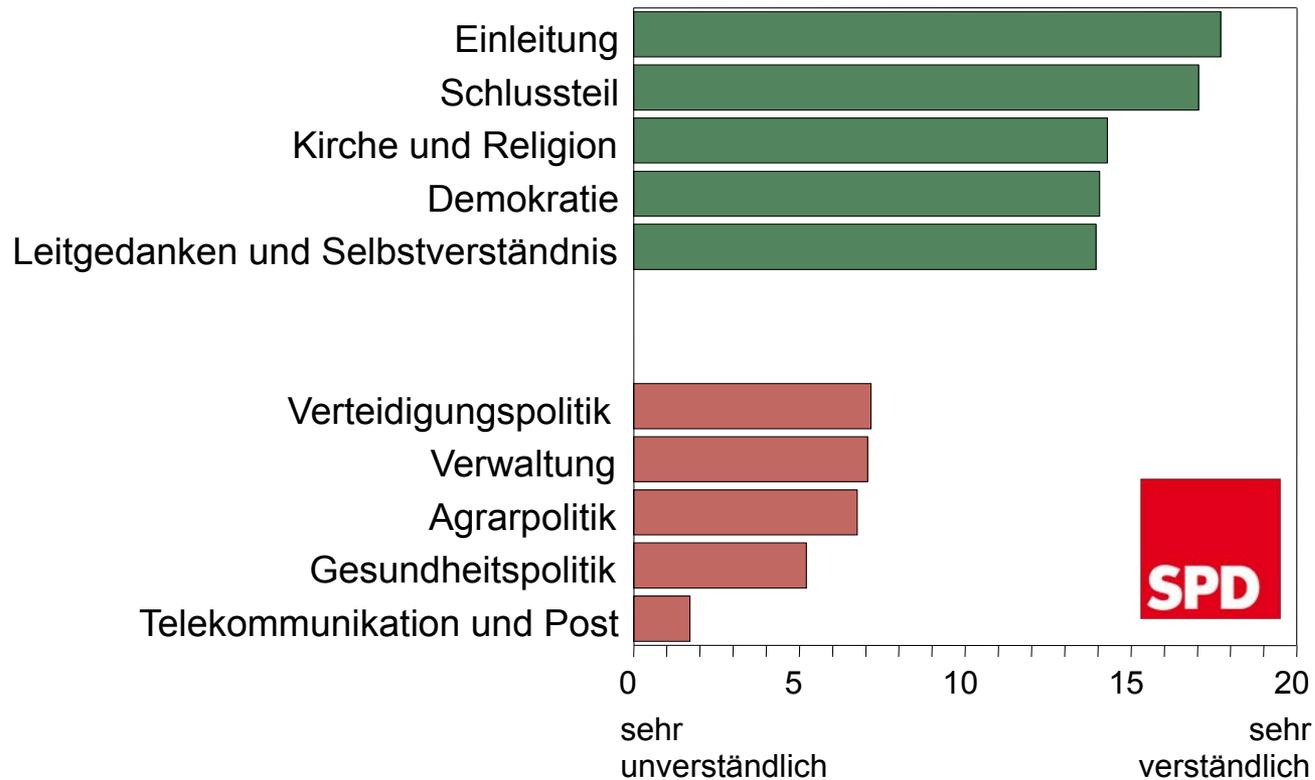
Wahlprogramm-Check 2009: Bundestagswahl

Die Verständlichkeit der Themen / Passagen im Unions-Programm: Top5 und Flop5



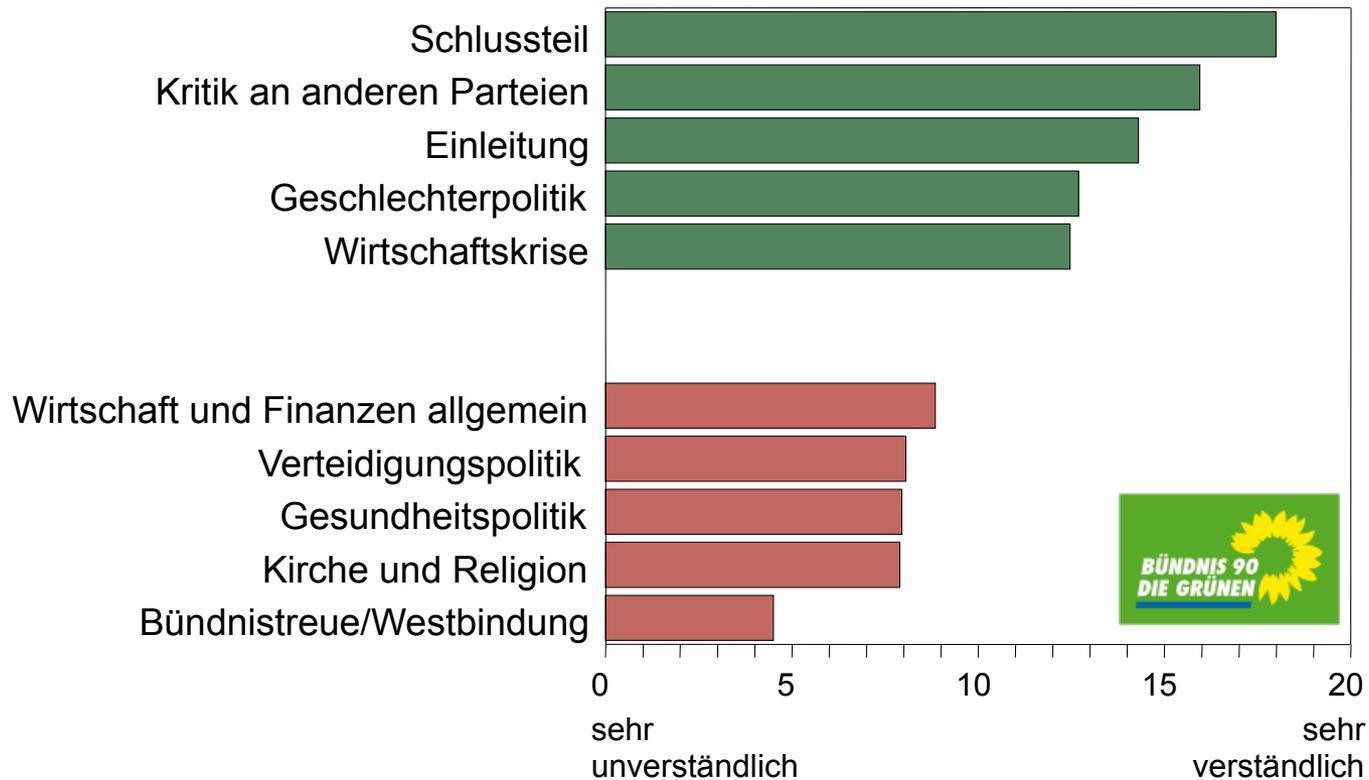
Wahlprogramm-Check 2009: Bundestagswahl

Die Verständlichkeit der Themen / Passagen im SPD-Programm: Top5 und Flop5

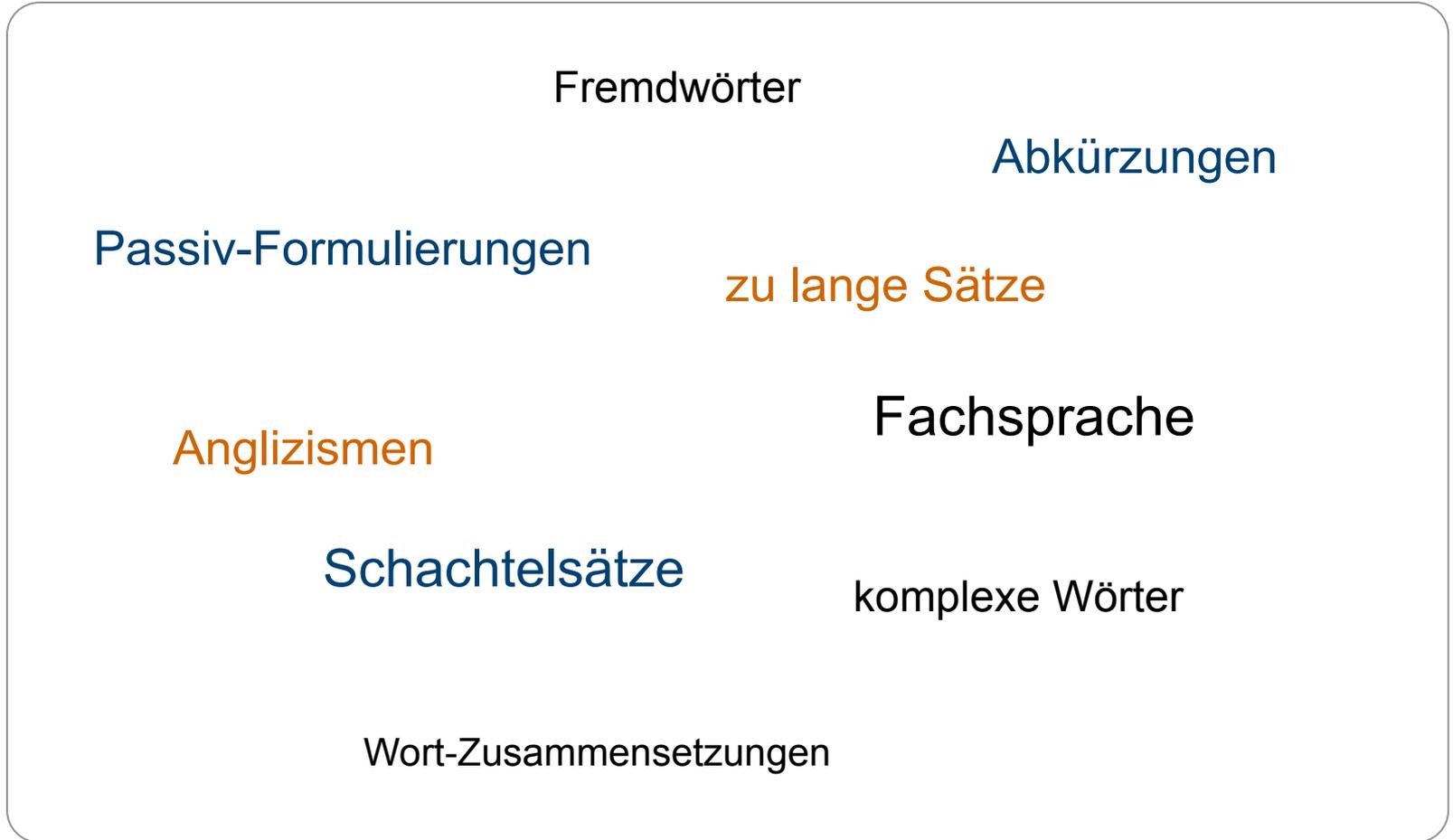


Wahlprogramm-Check 2009: Bundestagswahl

Die Verständlichkeit der Themen / Passagen im Programm der Grünen: Top5 und Flop5

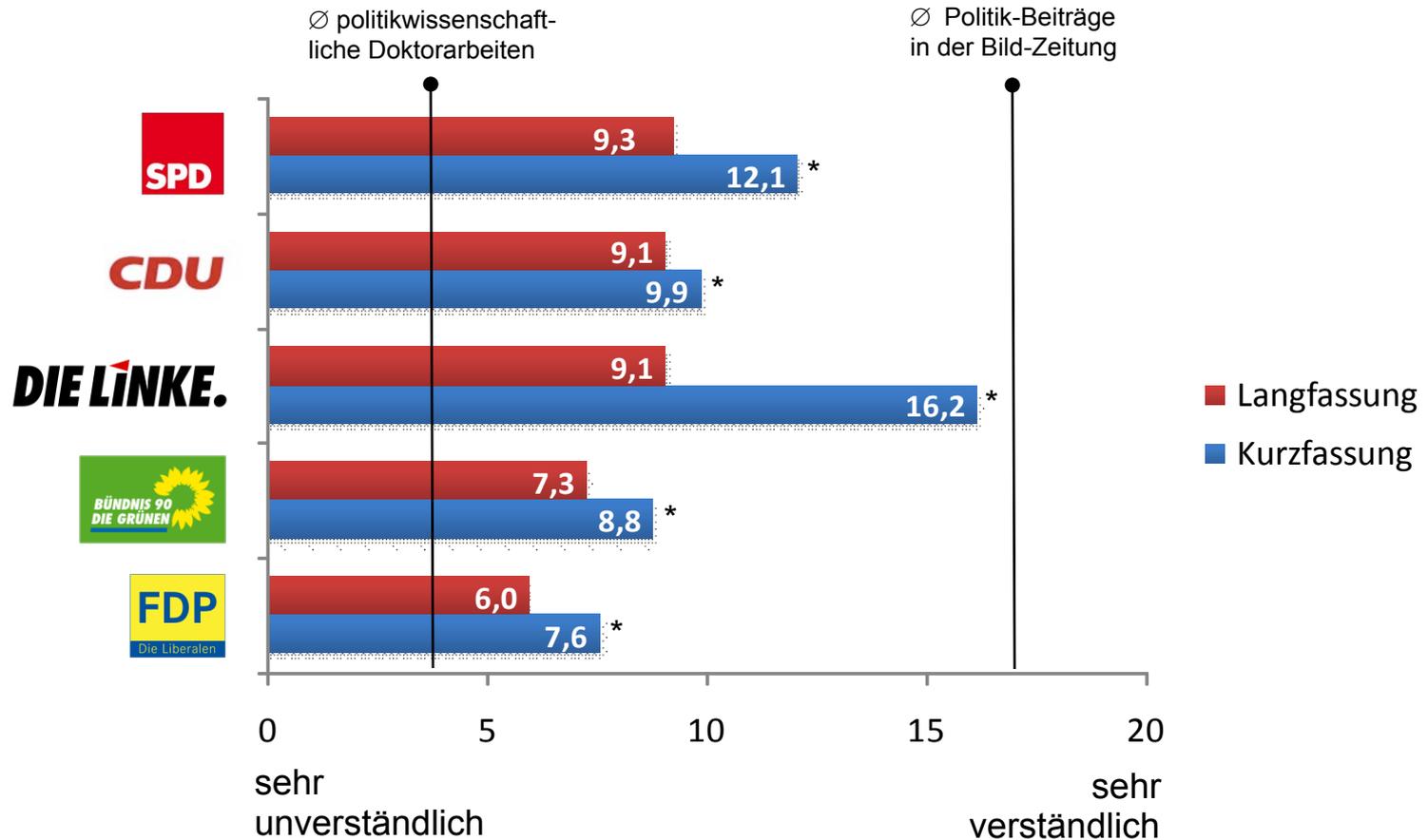


Die häufigsten Verständlichkeits-Hürden



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Vergleich von Wahlprogrammen mit Kurzprogrammen, Faltsblättern u.ä.*



- CDU: Info-Boxen in der Langfassung des Wahlprogramms, SPD: Themen-Faltsblätter, FDP: Kurzwahlprogramm, Grüne: „Elf Schwerpunkte für 2011“ (Homepage), Die Linke: Kurzwahlprogramm



Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Anglizismen und „Denglisch“

- soften (CDU)
- First Responder (CDU)
- Start-up-Unternehmen (SPD)
- Factory Outlet (SPD)
- Clusterstrategie (SPD)
- Benchmarking (FDP)
- Cluster (FDP)
- Diversity-Management (FDP)
- Smart Grids (Grüne)
- Gender Budgeting (Grüne)
- Gender Mainstreaming (Grüne)
- New Deal (Grüne)
- Open Source (Linke)
- Streetworker (Linke)
- „Public Private Partnership“ (Linke)
- Workfare-Bürgerarbeit (Linke)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Wortkomposita

CDU

- Haushaltsstrukturkommission
- Fachleistungsdifferenzierung
- Teilzeitstudienmöglichkeiten
- Individualisierungstendenzen
- Medienkompetenzvermittlung
- Investitionskostenzuschüsse



- Kindertagesstättenpersonal
- Schullaufbahneempfehlungen
- Differenzierungsmöglichkeiten
- Hochschulzugangsberechtigungen
- Landeshochschulentwicklungspläne
- Landeshochschulentwicklungsprogramm

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Wortkomposita



- Landespersonalvertretungsgesetz
- Großforschungseinrichtungen
- Spitzenclusterwettbewerb
- Stoffstrommanagement
- Arbeitnehmerdatenschutzgesetz
- Gerichtsvollzieherwesen



- Netzverträglichkeitsprüfung
- Kommunikations-Infrastruktur
- Fallmanager-Transferleistungs-bezieher-Relationen
- Bundesverkehrswegeplan
- Fundamentalopposition

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Zu lange Sätze

CDU

„So lange wir noch über Probleme wie Zwangsheirat, sogenannte „Ehrenmorde“ an jungen Frauen oder ein überkommenes mittelalterliches Geschlechterbild diskutieren müssen - und so lange Muslime, die zum Christentum übertreten, in weiten Teilen der islamischen Welt um ihr Leben fürchten müssen -, ist eine Gleichstellung aus unserer Sicht unmöglich.“

(46 Wörter)



„Die noch bestehenden Lückenschlüsse im großräumigen Straßennetz insbesondere an der A1 zwischen Daun und Blankenheim, der A64 Meulenzautobahn, der B50 neu einschließlich des Hochmoselübergangs, der A65 zwischen Neulauterburg und Wörth müssen schneller vorangebracht und die notwendigen Kapazitätserweiterungen durch den dreistreifigen Ausbau der A61, der A60/A643 Mainzer Ring sowie der A6 mit Nachdruck angegangen werden.“

(53 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Zu lange Sätze



„Die Forschungsinitiative trägt zu einer weiteren Profilbildung der einzelnen Standorte bei, ohne die wissenschaftliche Breite der Forschung und die große Palette der Fächer an den rheinland-pfälzischen Hochschulen von den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften über die Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften, die Human- und Zahnmedizin bis zur Musik, den Bildenden Künsten und dem Sport zu vernachlässigen.“

(53 Wörter)



„Wir GRÜNE wollen: die Wirtschaftspolitik des Landes an den Zielen der ökologischen Modernisierung und der sozialen Gerechtigkeit ausrichten und insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen in ihrem Engagement für Arbeits- und Ausbildungsplätze unterstützen, sanfte Tourismusangebote und regionale Vermarktungsstrukturen gezielt fördern, die bäuerlich und mittelständisch geprägte Landwirtschaft und die mit ihr verbundenen Arbeitsplätze in Rheinland-Pfalz erhalten und stärken.“

(57 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2011: Landtagswahl in Rheinland-Pfalz

Fachsprache



„Zur Verbesserung der **Versorgungssicherheit** sind für die Zukunft ein **ideologiefreier** Mix von **fossilen** und **nicht-fossilen** Energierohstoffen notwendig sowie **zentral** und **dezentral** auszurichtende **Versorgungsalternativen** und in- und ausländische **Beschaffungsquellen** erforderlich.“



„**Nachhaltigkeit** hat nicht nur eine **ökologische Dimension**, sondern besitzt auch eine **soziale Komponente**.“



„Wir entwickeln die **Initiative Gesundheitswirtschaft** weiter, in der sich die **Akteure** vernetzen und **Beschäftigungsperspektiven** für viele Menschen aller **Qualifikationen** eröffnen.“



„Wir sehen **Gender Budgeting** als Instrument zur **Umsetzung** von **Gender Mainstreaming** und zur **Transparenz** der staatlichen Finanzen.“

Die häufigsten Wörter im CDU-Programm



Die häufigsten Wörter im Grünen-Programm



Verständlichkeit der Bundestags-Parteien vor der Bundestagswahl 2009

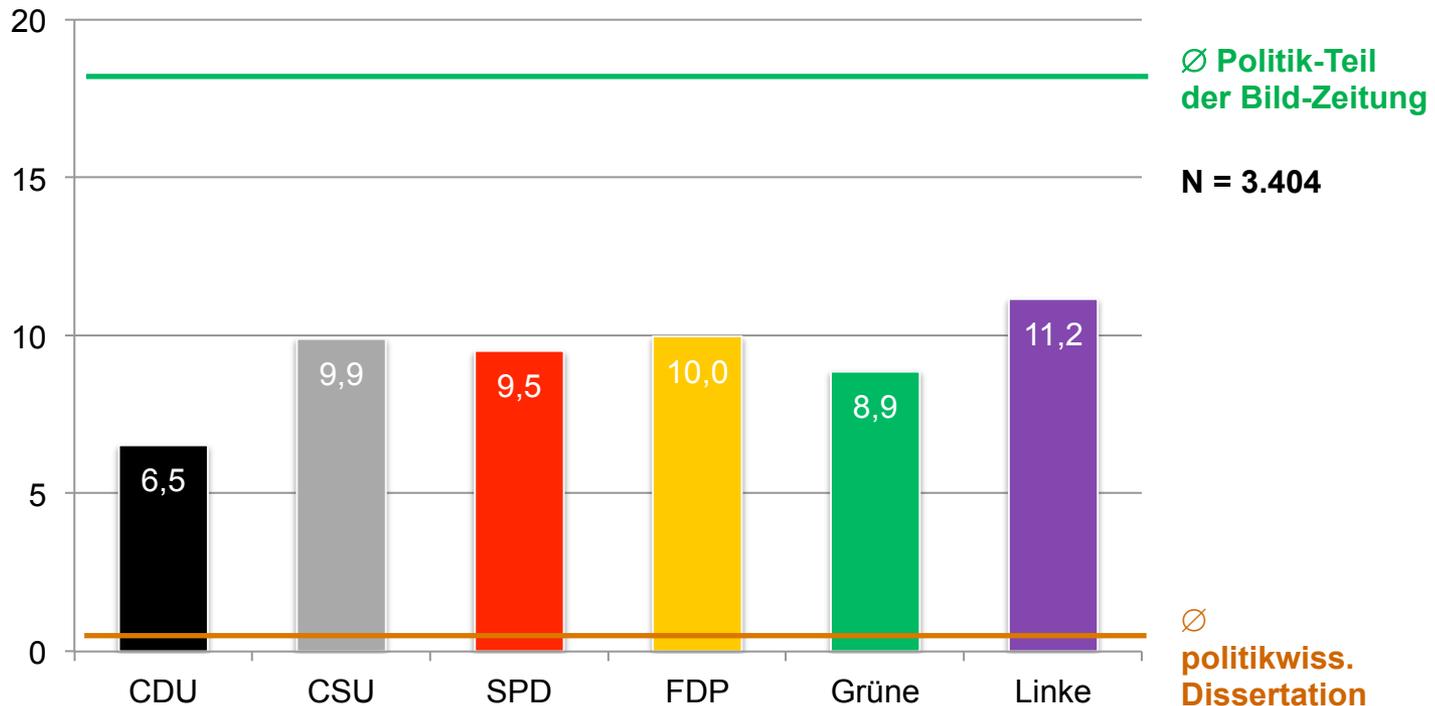
Untersuchungsdesign

- Pressemitteilungen und Homepage-News der sechs Bundestagsparteien
- Einteilung in thematische Abschnitte
- Juni 2009 bis März 2010 (10 Monate)

- 3.116 untersuchte Texte mit 3.404 thematischen Abschnitten
 - 1.744 Homepage-News (1.949 thematische Abschnitte)
 - 1.372 Pressemitteilungen (1.455 thematische Abschnitte)

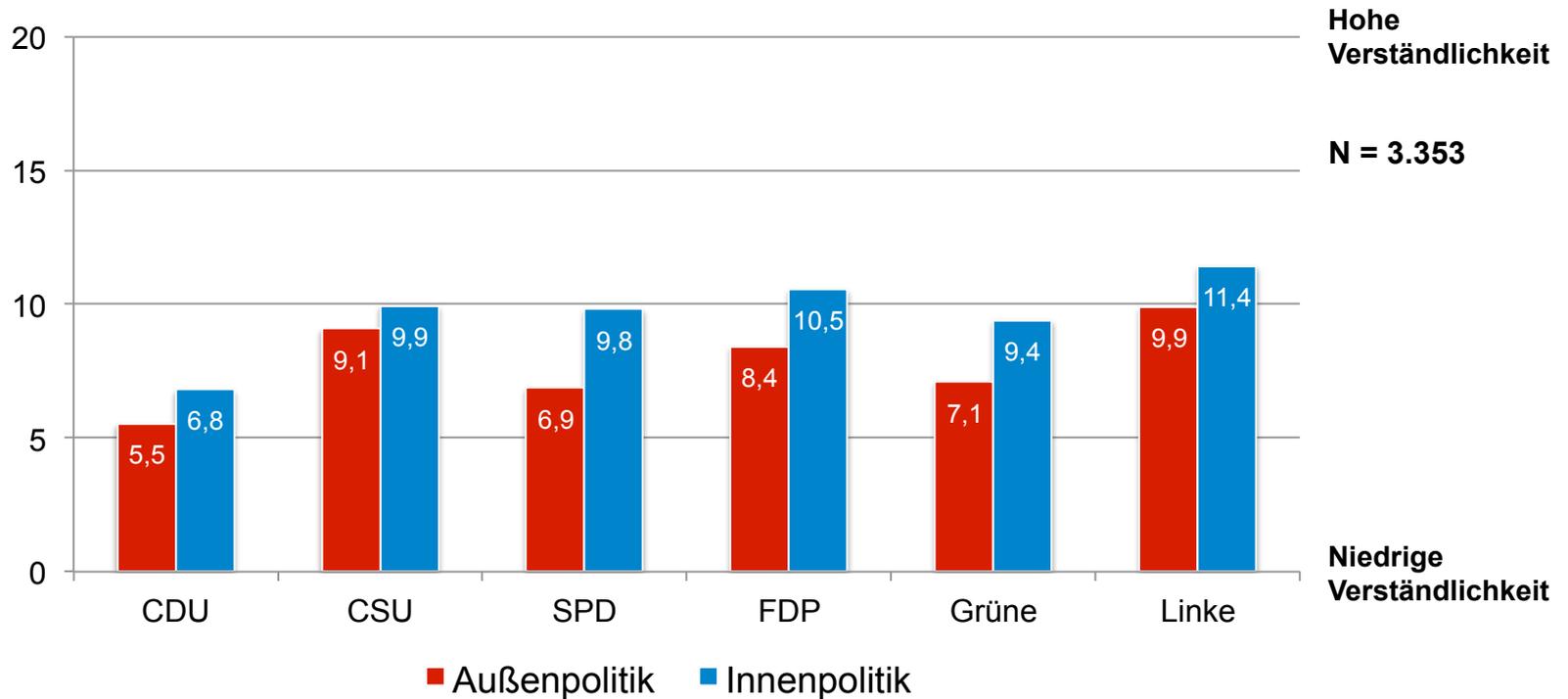
Verständlichkeit der Bundestags-Parteien vor der Bundestagswahl 2009

Hohenheimer Verständlichkeitsindex (Mittelwertvergleich, alle Texte)

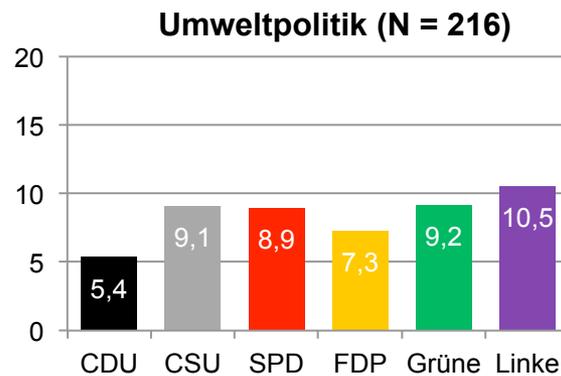
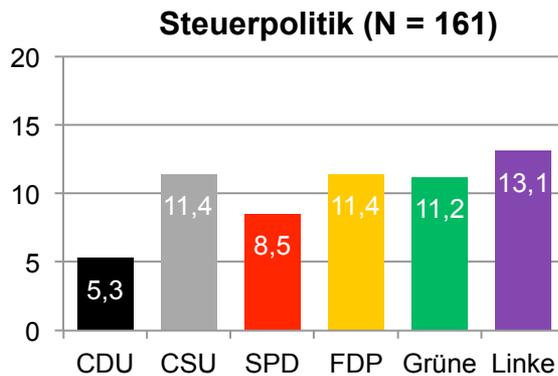
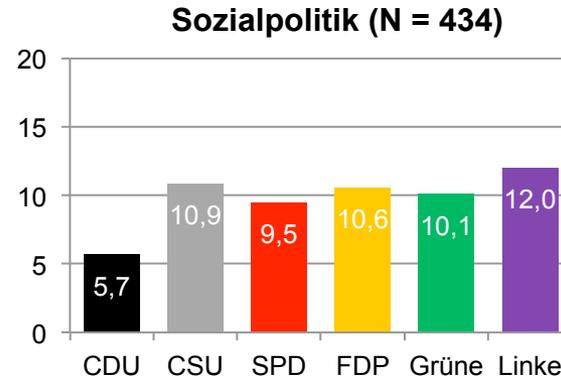
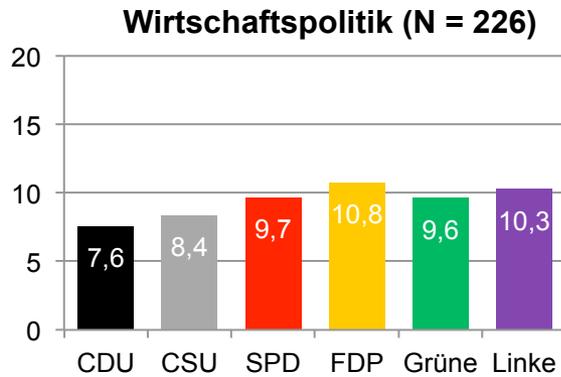


Verständlichkeit der Bundestags-Parteien vor der Bundestagswahl 2009

Hohenheimer Verständlichkeitsindex (Mittelwertvergleich, alle Texte)



Verständlichkeit der Bundestags-Parteien vor der Bundestagswahl 2009

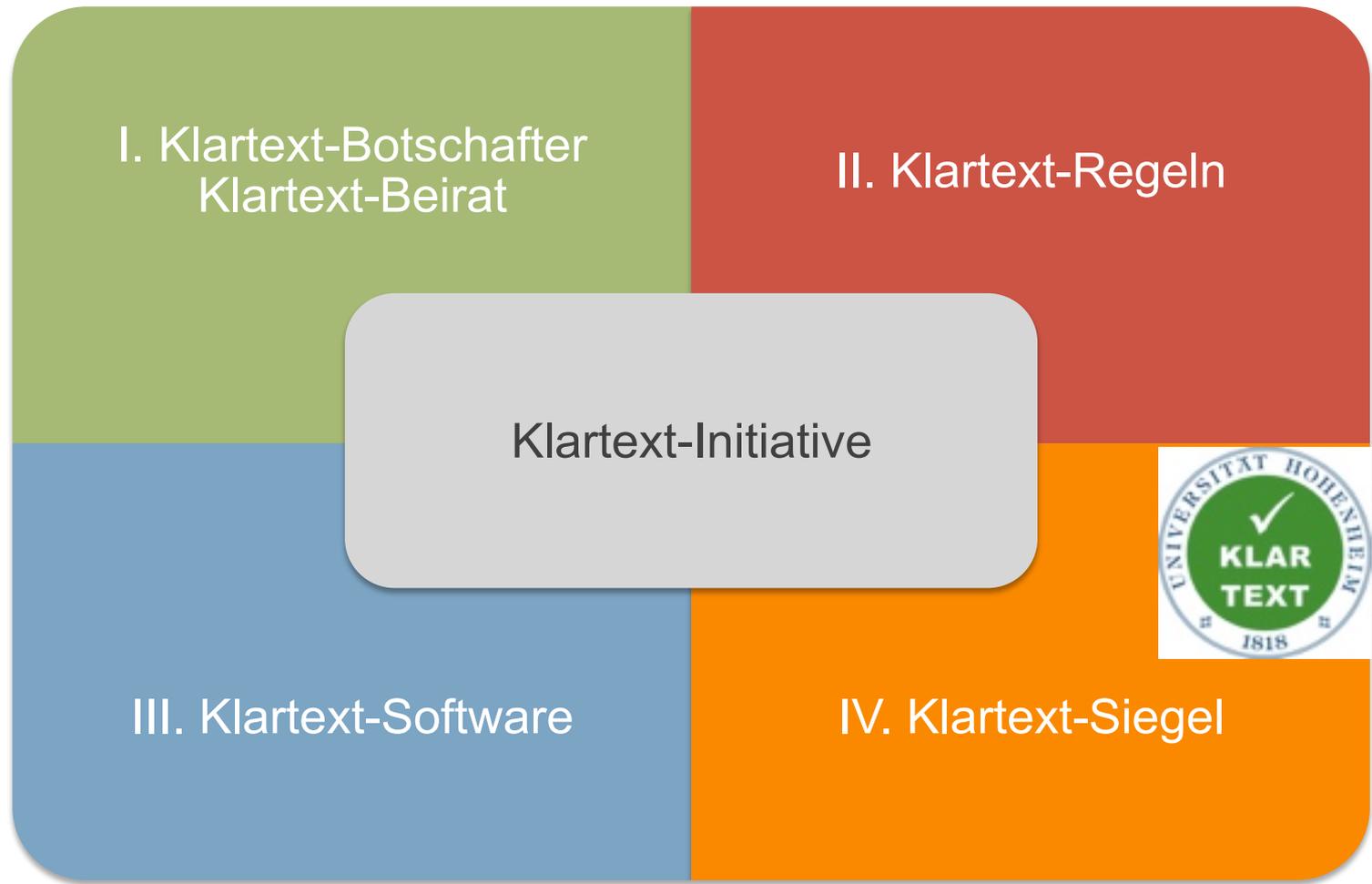


Verständlichkeits-Regeln:
Was sollte beachtet
werden?

vier



Uni Hohenheim: Klartext-Initiative



Fünf Klartext-Regeln

1. Regel: konkret statt abstrakt formulieren („Brücke“ statt „Überwerfungsbauwerk“)
2. Regel: übersichtliche Sätze, keine Schachtelsätze, nicht länger als 12 Wörter
3. Regel: vertraute Wörter verwenden – wiederholt und einheitlich
4. Regel: aktiv statt passiv; kraftvolle Verben statt abstrakte Substantive
5. Regel: Fachbegriffe übersetzen

Vermeiden Sie seltene Wörter

- „Gmäß eneir Sutide eneir elgnihcesn Uvinisteriät ist es nchit witihcg in wlecehr Rneflogheie die Bstabchuebn in eniem Wrot snid, das ezniige was wcthiig ist, ist dass der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstioion snid. Der Rset knan ein ttoaerl Bsinöldn sein, tedztrom knan man ihn onhe Pemoblre lseen. Das ist so, wiel wir nciht jeedn Bstachuebn enzelin lseen, snderon das Wrot als gseatems.“
- **Innovationsinvestitionsentscheidung**

(Reiter 2008: 45)



Fünf Klartext-Regeln

1. Regel: konkret statt abstrakt formulieren („Brücke“ statt „Überwerfungsbauwerk“)
2. Regel: übersichtliche Sätze, keine Schachtelsätze, nicht länger als 12 Wörter
3. Regel: vertraute Wörter verwenden – wiederholt und einheitlich
4. Regel: aktiv statt passiv; kraftvolle Verben statt abstrakte Substantive
5. Regel: Fachbegriffe übersetzen

Fachbegriffe übersetzen – Verständlichkeit erhöhen

Pressemitteilung des Münchener Verkehrsverbundes

„Der MVV hat seine Pläne zur Optimierung und Beschleunigung in allen Systembereichen vorgelegt.“

Deutung

Systembereiche = Busse und Bahnen

Beschleunigung = sie sollen schneller werden

Optimierung = es soll besser werden = komfortabler

Alternative

„Der MVV plant, dass Busse und Bahnen schneller und komfortabler werden.“

(Reiter 2008: 61)

Praktische Unverständlichkeit

Spiegel

Humanreflektor

Ansprechpartner Verständlichkeitsforschung

Prof. Dr. Frank Brettschneider

Universität Hohenheim
Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart

Tel. 0711-459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
www.uni-hohenheim.de/komm/



Lese-Tipps

- **"Gut und verständlich schreiben in zehn einfachen Schritten"**
von Ingrid Glomp
Die Journalistin Ingrid Glomp beschäftigt sich seit Jahren mit Veröffentlichungen von Menschen, die nicht hauptberuflich schreiben. Hierbei stellte sie fest, dass die meisten Fehler in eine von zehn Kategorien fallen. Auf dieser Grundlage entwickelte sie einen empfehlenswerten Workshop in Buchform, mit zahlreichen Beispielen und Übungen.
- **"Sich verständlich ausdrücken"**
von Inghard Langer, Friedemann Schulz von Thun & Reinhard Tausch
Der Klassiker der Verständlichkeitsworkshops von den Begründern des „Hamburger Verständlichkeitsmodells“. Die Autoren vermitteln den Lesern anhand von Beispielen und Übungen die Bedeutung und den Einsatz der vier Verständlichkeitsdimensionen ihres Modells.
- **"Texte schreiben – einfach, klar, verständlich"** von Günther Zimmermann
Eingängige und sehr praxistaugliche Anleitung zum verständlichen Schreiben, die zunächst kurz die kognitiven Grundlagen des Textverstehens erläutert, und den Leser dann mit anschaulichen Beispielen und Übungen unterstützt.

Lese-Tipps

- **"Associated-Press-Handbuch: Journalistisches Schreiben"**
von Rene J. Cappon
Hilft auch Öffentlichkeitsarbeitern, über klare und präzise Sprache nachzudenken und diese auch anzuwenden.
- **"Deutsch für Profis"** von Wolf Schneider
Wolf Schneider ist der Stilexperte im deutschen Sprachraum; dieses Buch ist sein Standardwerk, seine anderen Bücher sind recht ähnlich; angenehm: Schneider ist nie belehrend oder herablassend, sondern lässt die Leser Freude an der Sprache erleben.
- **"Sag es treffender" & "Sag es auf Deutsch"** von A. M. Textor
Standard-Thesaurus-Lexika für Menschen, die gedrucktes Papier Online-Lexika vorziehen.

Checkliste der Klartext-Initiative, Teil 1

- **Sprechen Sie den Leser persönlich, freundlich und offen an.** Erklären Sie Verwaltungshandlungen, verzichten Sie auf Amts- oder Befehlstön.
- **Meiden Sie das Passiv, wann immer Sie können.** Wenn Sie die Handelnden kennen, machen Sie sie zum Subjekt des Satzes.
- **Benutzen Sie keine Verneinungen, wenn es ein positives Wort gibt.** Und vermeiden Sie doppelte Verneinungen ganz.
- **Verwenden Sie möglichst einfache und bekannte Begriffe.** Ersetzen Sie ein Fremd- oder Fachwort wenn möglich durch ein übliches deutsches Wort. Dasselbe gilt für vermeidbare Anglizismen (z.B. Location, Challenge).
- **Knacken Sie Bandwurm-Wörter.** Schreiben Sie "Anerkennung von Prüfungsleistungen" statt "Prüfungsleistungsanerkennung". Falls sich ein Wort nicht gut teilen lässt, helfen Bindestriche für eine bessere Lesbarkeit (z.B. "Bachelor-Studierende" statt "Bachelorstudierende"). Das sieht die neue Rechtschreibung sogar so vor.
- **Erklären Sie unverzichtbare Fachbegriffe und unbekannte Abkürzungen** bei der ersten Verwendung in Klammern oder in einem eigenen Satz.
- **Verwenden Sie so wenig Substantive und "schwache" Verben wie möglich.** Schwach sind Verben wie "erfolgen", "durchführen" oder "betreffen". Starke Verben sind aktiv, konkret und aussagekräftig.

Checkliste der Klartext-Initiative, Teil 2

- **Konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche.** Streichen Sie unnötige Füllwörter. Verzichten Sie auf unwichtige Detailinformationen.
- **Stellen Sie eindeutige Bezüge zwischen Wörtern, Satzteilen und Sätzen her.** Verwenden Sie insbesondere eine einheitliche Wortwahl. Verzichten Sie möglichst auf "zerrissene" (zweiteilige) Verben. Prüfen Sie am Ende noch einmal alle Bezüge (v.a. nach Kürzungen oder Änderungen).
- **Knacken Sie Bandwurm-Sätze.** Kürzen oder teilen Sie Sätze, die länger als 20 Wörter sind. Zwischen Subjekt und Prädikat (sowie den zwei Teilen eines Prädikats) sollten nicht mehr als sechs Wörter stehen.
- **Achten Sie auf eine klare Struktur.** Ein gut strukturierter Text besteht aus einem Hauptteil, der einem erkennbaren roten Faden folgt (Zwischenüberschriften, Hervorhebungen). Einstieg und Schluss sind besonders leicht verständlich. Bei Aufzählungen empfehlen sich Listen, in denen Sie die einzelnen Punkte untereinander anordnen.
- **Stellen Sie Gesetze ans Ende.** Rechtsquellen sollten in Klammern ans Ende eines Satzes gestellt werden, um den Lesefluss nicht zu behindern.
- **Verzichten Sie auf Beamten- und Kanzleideutsch.** Schreiben Sie „informieren“ statt „in Kenntnis setzen“, schreiben Sie „trotz“ statt „ungeachtet“. Verzichten Sie auf bürokratische Abkürzungen wie „a.a.O.“, „i.H.v.“, „u.A.w.g.“, „i.d.F.“, „i.V.m.“ oder „i.S.d.G.“.